

Die Stufen der Partizipation



5 Selbstverwaltung und Autonomie

Wer informiert Positionen vertritt, im gegenseitigen Austausch Ideen und Vorschläge entwickelt, sich in der Aushandlung durchsetzen und an der Realisierung beteiligt ist, kann das Erreichte auch kontrollieren und autonom verwalten (in der Literatur wird diese Form der Partizipation auch mit «Kontrolle» bezeichnet).

4 Mit-Beteiligung an der Realisierung

Wer sich informiert, in der Sache und im Prozess mitspricht und mitentscheidet, wo's lang geht, engagiert sich mit Kopf, Herz und Verstand.

3 Mit-Entscheidung

Diese echte Stufe der Partizipation kann als «Kompromiss zwischen Fremdbestimmung (als Betroffene) und Selbstbestimmung» verstanden werden: Entscheidungen zu fällen, bedeutet, einen ersten Schritt in Richtung «Verantwortung» zu machen. Durch die Mitbestimmung werden Betroffene zu Beteiligten, eine zentrale Voraussetzung für demokratische Prozesse sowie die Entwicklung autonomer Persönlichkeiten und Emanzipation (wie etwa in Jugendparlamenten).

2 Mit-Sprache

Diskursive Formen des Austausches sind geeignet, erworbene Informationen zu verarbeiten, zu bewerten und daraus Ideen und Vorschläge zu entwickeln. Oft wird jedoch der Spielraum für diesen Austausch hierarchisch eingegrenzt. Je nach Verständnis, sind vor allem Volksschulen bereit, in einem gewissen Umfang «Mitsprache» zu gewähren.

1 Information

Aktive (selbstbestimmte) oder passive (selektierte) Information ist eine Grundvoraussetzung für Partizipation.